

PROVENIENZFORSCHUNG AN DER WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN

ZUR GESCHICHTE DER BIBLIOTHEK DER WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT

Die Bibliothek wurde 1898 mit der Errichtung der Export-Akademie des k.k. Österreichischen Handelsmuseums gegründet. Im Jahre 1919 wurde diese in die »Hochschule für Welthandel« umgewandelt, welche 1930 das Promotionsrecht erhielt. Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich konnte sich diese trotz Bestrebungen sie als Fakultät der Universität Wien anzugliedern als selbständige Einrichtung erhalten. 1975 wurde die Hochschule in »Wirtschaftsuniversität Wien« (WU) umbenannt.¹

ZUR PROVENIENZFORSCHUNG

Angeregt durch ähnliche Projekte anderer Universitätsbibliothek sowie durch die Medienzusammenführung und Retrokatalogisierung im Hinblick auf die Übersiedlung in den Neubau am WU-Campus 2013 entschloss sich die WU 2010 mit der Provenienzforschung zu beginnen. Ziel des Projektes ist die Feststellung, ob in der Zeit von 1938 bis 1945 bedenkliche Erwerbungen vorkamen bzw. im positiven Fall, wie mit der Frage Restitution umzugehen sei. Der zu untersuchende Bestand umfasst geschätzte 100.000 Bände, welche einer Autopsie zuzuführen sind. Diese sind sowohl in der Hauptbibliothek als auch in diversen Institutsbibliotheken zu finden. Bisher wurden rund 25 Prozent der Bände überprüft. Abklärungen bezüglich aufscheinender Personennamen (Besitzervermerke, Exlibris) sind im Gange.

Die Quellenlage ist äußerst schlecht, da weder das Archiv der Wirtschaftsuniversität noch die Inventarbücher der Bibliothek sowie das Tagebuch der Bibliothek wirklich Informationen liefern. Daher sind Recherchen in einschlägigen Archiven betreffend Personen und Institutionen notwendig, ebenso Kontakte zu anderen Bibliotheken und der VÖB-Arbeitsgruppe »NS-Provenienzforschung«.

1 Zur Geschichte der Bibliothek siehe: Alexandra Matz: Geschichte der Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien. 1898–1988. Österreichische Nationalbibliothek: bibliothekarische Hausarbeit 1988; Peter Berger: Die Wiener Hochschule für Welthandel und ihre Professoren 1938–1945. In: ÖZG 10 (1999), S. 9–49.

An der Bibliothek wurden allerdings schon vor Beginn des Projektes zwei Restitutionen getätigt. Einerseits wurde im Jahre 1946 Ernst Steiner (1886–1971), der 1938 aus rassischen Gründen die Hochschule für Welthandel und Wien verlassen musste, ein Betrag von öS 5.000,- als Abfindung für seine Privatbibliothek überwiesen. Diese Privatbibliothek ging nämlich im Zuge der Flucht Prof. Steiners nach England verloren, wovon ein Teil über Umwege in den Bestand der Hochschulbibliothek gelangte.

Andererseits wurden im Jahre 1999 50 Druckschriftenbände sowie 56 Zeitschriftenbände der »Verhandlungen und Mitteilungen des Niederösterreichischen Gewerbevereins« restituiert. Dieser Verein wurde 1938 aufgelöst; seine Bibliothek kam 1941 »zu treuen Händen« an die Hochschule für Welthandel. Der Generalsekretär des Rechtsnachfolgers »Österreichischer Gewerbeverein« Herwig Kainz traf 1999 nach inhaltlichen Kriterien und aus räumlichen Gründen eine Auswahl an zu restituierenden Bänden, welche 2010 vom derzeitigen Generalsekretär Stephan Blahut bestätigt wurde. Auf den Rest wurde verzichtet.

Außerdem wurden bislang im Zuge unserer Recherchen je ein Titel aus der Stadtbibliothek Magdeburg und der Stadtbibliothek Solingen gefunden. Nach Kontaktaufnahme verzichteten beide Bibliotheken auf eine Rückgabe.

NS-PROVENIENZFORSCHUNG AN ÖSTERREICHISCHEN BIBLIOTHEKEN

Schriften der Vereinigung Österreichischer
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)
Herausgegeben von Harald Weigel
Band 10

NS-PROVENIENZFORSCHUNG AN ÖSTERREICHISCHEN BIBLIOTHEKEN

Anspruch und Wirklichkeit

Herausgegeben von
Bruno Bauer, Christina Köstner-Pemsel und Markus Stumpf

Umschlag: Tobias Neugebauer
Satz: Josef Pauser
Druck: fgb Freiburger Graphische Betriebe
Printed in Germany
ISBN 978-3-85376-290-5

© 2011 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

INHALT

Zum Geleit (<i>Hannah Lessing</i>)	9
Begleitwort (<i>Harald Weigel</i>)	14
Einleitung: NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken – Anspruch und Wirklichkeit (<i>Bruno Bauer, Christina Köstner-Pemsel, Markus Stumpf</i>)	16

1. ÜBERBLICKSBEITRÄGE

<i>Murray G. Hall</i> , Rückblicke eines Buch- und Zeithistorikers	23
<i>Eva Blimlinger</i> , Warum denn nicht schon früher? Rückgabe und Entschädigungen von Kunst- und Kulturgütern in Österreich zwischen 1945 und 2011	37
<i>Sabine Loitfellner</i> , Das Procedere danach. Ablauf und Problembereiche bei der Übereignung von Restitutionsobjekten	53
<i>Walter Mentzel</i> , Wiener NS-Antiquariate und ihre Rolle im Bücherraub. Oder: Wie Antiquariate von der Judenverfolgung profitierten. Ein Forschungsbericht	65
<i>Franz J. Gangelmayer</i> , Die Parteiarchive der NSDAP-Wien. Eine erste Bestands- und Überlieferungsgeschichte	83
<i>Frank Möbus</i> , Von engen Netzwerken und großen Maschen. Provenienz- projekte in deutschen Bibliotheken: Chancen, Perspektiven, Probleme ..	101

2. UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

2.1. Berichte Universitätsbibliotheken

<i>Markus Stumpf</i> , Ergebnisse der Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Wien	113
<i>Peter Malina</i> , Die »Sammlung Tanzenberg«: »Ein riesiger Berg verschmutzter mit Schnüren verpackter Bücher«	133
<i>Markus Stumpf</i> , Ergebnisse der Provenienzforschung an der Fachbereichsbibliothek Judaistik der Universität Wien	155
<i>Walter Mentzel</i> , NS-Raubgut an der Medizinischen Universität Wien – Am Beispiel der vertriebenen Mediziner Otto Fürth, Markus Hajek, Egon Ranzi, Carl J. Rothberger, Maximilian Weinberger und des Fotografen Max Schneider	189

<i>Bruno Bauer</i> , NS-Provenienzforschung und Restitution: ethische Verpflichtung und strategische Aufgabe für Bibliotheken – am Beispiel der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien	207
<i>Katharina Bergmann-Pfleger – Werner Schlacher</i> , Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Graz	223
<i>Andreas Schmoller</i> , Die Suche nach NS-Raubgut an der Universitätsbibliothek Salzburg. Quellen und Methoden der Provenienzforschung	233
<i>Alrun Benedikter</i> , Die Öffentliche Studienbibliothek Klagenfurt in den Jahren 1931 bis 1953 zwischen Systemergebenheit und behänder Beteiligung am nationalsozialistischen Kulturgüterraub	251
<i>Beatrix Bastl – Paul Köpf</i> , Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste Wien in der Zeit zwischen 1933 und 1948	273

2.2. Projektskizzen Universitätsbibliotheken

<i>Martin Wieser – Susanne Halhammer</i> , NS-Provenienzforschung an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck	289
<i>Klemens Honek</i> , Provenienzforschung an der Wirtschaftsuniversität Wien ..	297
<i>Tarik Gaafar</i> , Werkstattbericht zur NS-Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek der Universität für Bodenkultur Wien	299
<i>Christa Mache – Ilona Mages – Doris Reinitzer</i> , Provenienzforschung an der Veterinärmedizinischen Universitätsbibliothek Wien	307

3. NATIONALBIBLIOTHEK UND LANDESBIBLIOTHEKEN

<i>Margot Werner</i> , Geraubte Bücher – Sonderfall Provenienzforschung in Bibliotheken. Ein Werkstattbericht aus der Österreichischen Nationalbibliothek.	315
<i>Christian Mertens</i> , NS-Provenienzforschung in der Wienbibliothek im Rathaus	329
<i>Monika Eichinger</i> , Die Studienbibliothek Linz in der NS-Zeit	347

4. MUSEUMS- UND BEHÖRDENBIBLIOTHEKEN

<i>Harald Wendelin</i> , Die Provenienzforschung in der Bibliothek des Parlaments. Ergebnisse einer Pilotstudie	371
<i>Katinka Gratzner-Baumgärtner</i> , Das Belvedere in Wien: zum Status der Provenienzforschung in der Bibliothek des Hauses	391
<i>Leonhard Weidinger</i> , MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung	413

<i>Claudia Spring</i> , NS-Provenienzforschung in den Bibliotheken des Naturhistorischen Museums Wien. Ein Werkstattbericht	425
<i>Susanne Hehenberger – Monika Löscher</i> , »...das Schmerzenskind der letzten Jahre...«. Ein Arbeitsbericht zur Provenienzforschung in der Bibliothek des Kunsthistorischen Museums	441
<i>Hermann Hummer – Birgit Johler – Herbert Nikitsch</i> , Die Bibliothek des Österreichischen Museums für Volkskunde. Ein Vorbericht	459

ANHANG

Abstracts und Keywords	479
Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren	508
Abgeschlossene und offene Restitutionsfälle (unvollständig).	516
Auswahlbibliographie zur Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken	521
Bildnachweis	528
Sach- und Personenregister	529